

Löiwe Mouhmen u Vetter, Moidla u Boum!

Leider muss ich Euch mitteilen, das am 27.08.2026 das Egerländer Urgestein Albert Reich uns für immer verlassen hat.

Albert Reich war eine Egerländer Institution. Er schuf nicht nur den AEK (Arbeitsgemeinschaft Egerländer Kulturschaffender), sowie den Johannes-von-Tepl Preis, sondern engagierte sich in den verschiedensten Gremien bei den Egerländern und den Sudetendeutschen.

Sein Sinnen und Trachten galt von Jugend an den Vertriebenenverbänden und da besonders dem Stamm der Egerländer. Als Jugendlicher war er in der „Jungen Aktion“ der Ackermann-Gemeinde tätig. Er war Mitglied der „Sudetendeutschen Jugend“, der „Deutschen Jugend des Ostens“ (DJO) und der „Egerland-Jugend“. Den Bundesverband der EJ führte er längere Zeit, schuf die Arbeitsbriefe und gründete schließlich die Bundestreffen, die heute noch jährlich durchgeführt werden. Albert Reich war auch stellvertretender Vorsitzender der „Sudetendeutschen Jugend“.

Seit 1952 war er Mitglied in der „Eghalanda Gmoi z` Stuttgart“, 1973 wurde er deren Vüarstaiha, schließlich wurde er zum Landesvüarstaiha der „Eghalanda Gmoin“ Baden-Württemberg gewählt. Dieses wichtige Ehrenamt hatte er bis 2010 inne. Die von ihm organisierten Faschingsbälle mit Ernst Mosch sind legendär.

Er war auch an allen wichtigen Entscheidungen des „Bundes der Egerländer Gmoin“ (BdEG) beteiligt. Seit 1968 war er Mitglied im Bundesvorstand des Bundes der Egerländer Gmoin e.V. und zwischen 1971 bis 1991 übernahm er die Ämter des stellvertretender Bundesvüarstaihas und als Bundeskulturwart. Außerdem wurde er zum Ehrenmitglied des BdEG ernannt. Auch Publikationen wie die Kataloge über das Schaffen Egerländer Künstler im 20. Jahrhundert oder das Standartwerk „Egerländer Biographisches Lexikon“ wären ohne sein Zutun nicht entstanden. Für seine Verdienste erhielt vom BdEG die Bundesehrennadel sowie das Bundesehrenzeichen verliehen

Da sich sein Interesse mehr auf die Kulturarbeit konzentrierte, verwundert es nicht, dass er 1976 das Amt des Bundeskulturwartes des BdEG übernahm. Sein ausgeprägtes Organisationsvermögen ließ es zu, dass er nicht nur bei den Egerländern, sondern auch seit 1982 Landeskulturreferent des BdV und ab 1985 auch der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Baden-Württemberg wurde. Er hat erkannt, dass die Politik hauptsächlich durch die Kulturarbeit bestimmt wird.

Die Anzahl seiner Ehrungen und Auszeichnungen ist beachtenswert.

1990 erhielt er den Nordgau-Preis. zwei Jahre später wurde er von der Sudetendeutschen Landsmannschaft mit der Adalbert Stifter Medaille ausgezeichnet. Beim BdV erhielt er 1998 die Ernst-Moritz-Arndt-Medaille, die höchste Auszeichnung des BdV.

Bei den Gau- und Trachtenverbänden des Bundeslandes Baden-Württemberg arbeitet Albert Reich mit im Vorstand des Landesverbandes. Er war lange Jahre stellvertretender Vorsitzender der Heimatpflege e.V. im Präsidium der Landeshauptstadt Stuttgart.

Im Jahre 2000 erhielt er aus der Hand des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg Herrn Teufel das Bundesverdienstkreuz am Bande. Diese Verleihung geht auf die persönliche Veranlassung des Ministerpräsidenten zurück.

Im Jahre 2002 erhielt Albert Reich während der Heimattage in Mosbach vom BdV die Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg.

Ebenfalls 2002 erhielt er von der Stadt Marktrechwitz für sein Wirken den kleinen Brunnenlöwen überreicht und 2022 die silberne Verdienstmedaille.

"Füa(r) unna Hoimat ålls". dieser alte Spruch, der in letzter Zeit leider etwas in Vergessenheit geraten ist, so wie auch das "Hal Eghaland", hat bewusst oder unbewusst sein Leben begleitet. "Füa(r) unna Hoimat ålls" hat ihn in seiner Jahrzehnte langer Arbeit stets als Leitspruch gedient.

Der Bundesverband, die Egerland-Jugend und seine Gmoi Stuttgart sind Albert Reich zu großem Dank verpflichtet und werden sein Andenken, sein Wirken, seine Werte und seine Verdienste in steter Erinnerung bewahren!

Den Angehörigen des lieben Verstorbenen sprechen wir unsere tiefe Anteilnahme aus.

Der Herrgott, låu(ß nan sölligh rouha!

